

PRESSEMITTEILUNG

1. Oktober 2024

+++ Einladung zum Pressetermin am 9. Oktober 2024 +++



## 80 JAHRE FLUCHT, VERTREIBUNG, NEUBEGINN

Zeitzeugen von damals erinnern sich: „Eine Angst ging rum, was soll aus uns werden?“

Haar. **Flucht, Vertreibung und die Hoffnung auf einen Neuanfang an einem anderen Ort sind Teil der Menschheitsgeschichte. Dazu gehört auch das Kapitel der Donauschwaben, die vor 80 Jahren, im Herbst 1944, aus ihrer Heimat im Donau-Karpatenraum – dem heutigen Ungarn, Serbien, Kroatien und Rumänien – gewaltsam vertrieben wurden. Es ist eine europäische Migrationsgeschichte.**

Das Kulturzentrum Haus der Donauschwaben erinnert im Gedenkjahr 2024 mit einer vielseitigen Informations- und Veranstaltungsreihe an die historischen Ereignisse. Die zentrale Gedenkfeier am 12. Oktober 2024 in Haar bei München steht unter der Schirmherrschaft von Dr. Petra Loibl, MdL, Beauftragte der Bayerischen Staatsregierung für Aussiedler und Vertriebene.

Aus diesem Anlass laden wir am **Mittwoch, den 9. Oktober um 10 Uhr** zu einem **Pressegespräch ins Kulturzentrum** ein:

- Begrüßung und kurze thematische **Einführung** durch Gaby Schilcher, Geschäftsführerin des Kulturzentrums
- Vorstellung von **Zeitzeugen**, die als Kinder die Vertreibung und das Ankommen in Bayern erlebt haben; Möglichkeit zu Gesprächen und Interviews
- **Vorabbesichtigung der Kunstinstallation** „Im Fluss der Zeit“. Der Künstler Jurij Diez ist anwesend und steht für Fragen zur Verfügung. Mehr zur Kunstinstallation lesen Sie weiter unten.

## Warum interessieren uns die Donauschwaben heute?

Die Geschichte der Donauschwaben steht für so viele Geschichten von Flucht, Vertreibung und Neubeginn und reicht bis in die Gegenwart.

Im späten 17. und vor allem im 18. Jahrhundert wurden die Donauschwaben vom Habsburger Kaiserhaus angeworben, um als Fachkräfte im Ackerbau das Sumpfland im südlichen Teil des Königreichs Ungarn urbar zu machen. Das Donaubecken wurde zur neuen Heimat der pauschal als „Schwaben“ bezeichneten Deutschen. Hier schlugen sie Wurzeln und lebten über zwei Jahrhunderte hinweg weitgehend friedlich in einer multiethnischen Nachbarschaft. Das Zusammenleben war geprägt von faszinierender Vielfalt und Toleranz.

Der von Deutschland begonnene Zweite Weltkrieg zerschlug die Lebenswelten der rund 1,5 Millionen Donauschwaben in Südosteuropa und verursachte millionenfaches Leid. In der Folge der Bombardierung Belgrads und den menschenverachtenden Gräueltaten des nationalsozialistischen Besatzungsregimes wurden die „Schwaben“ pauschal verantwortlich gemacht und kollektiv bestraft. Diejenigen, die den Massakern, der Inhaftierung in Vernichtungs- und Arbeitslager sowie den Deportationen in die Sowjetunion entkommen konnten, flohen in die ganze Welt. Viele der Heimatvertriebenen kamen nach teils monate- oder jahrelanger Flucht nach Bayern.

Unterdrückung, Gewalt und Vertreibung, Kriege oder Hunger lassen Menschen ihre Heimat verlassen, um woanders neu zu beginnen. Die Erfahrungen von Flucht und Vertreibung wirken dabei oft bis in die nachfolgenden Generationen fort als transgeneratives Trauma. Auch wenn woanders ein Neuanfang gelingt, so bleiben die Wurzeln, wo auch immer sie in der Welt ihren Ursprung haben, identitätsstiftend und stellen die immer wiederkehrende Frage: Wo komme ich her? Wo gehöre ich hin?

## So fühlt sich Flucht an: Zeitzeugen berichten

Begleitend zum Gedenkjahr hat der Fernsehjournalist Bastian Kellermeier **Zeitzeugen interviewt**, die von ihren bewegenden, sehr persönlichen Erinnerungen an die Tage der Vertreibung, der Internierung und dem Ankommen in Bayern schildern. Sie waren damals Kinder, die Erinnerungen begleiten sie durchs Leben. Die Interviews sind auf der Website zu sehen (Link s.u.). Einige der Protagonistinnen und Protagonisten des Films werden zum Pressetermin am 9. Oktober anwesend sein und stehen für Fragen und mögliche Einzelinterviews zur Verfügung.

### Zitate aus dem Film:

**Stefan Kuhn**, geb. 1933 in Alftutok: „Wir wurden vertrieben. Der Trommler kam. Er stand an der Ecke oben und hat verkündet, alle Deutschen sollen sich melden [...] Eine Angst ging rum, was soll aus uns werden?“ „In der Früh hat's geheißen: Los! Nach Jarek. Ins Lager. Ins Vernichtungslager, wie sich später herausgestellt hat.“

**Ingomar Senz**, geb. 1936 in Filipowa: „Und wie wir in dem Wäldchen waren, habe ich tatsächlich Leute gesehen, die sich aufgehängt haben. [...] Als Kinder von 8 Jahren, mein Cousin war 6, waren wir schon sehr betroffen.“

### **Kunstinstallation „Im Fluss der Zeit“: Eine Reise durch die (Erlebnis-)Räume der Geschichte**

Der Künstler Jurij Diez inszeniert für das Kunstprojekt „Im Fluss der Zeit“ im Untergeschoss des Kulturzentrums einen Rundgang durch mehrere, mit Unterstützung des Bühnenbildners Alois Elmauer installierte Räume: Hierfür arbeitet er teils mit dem Vorhandenen, teils setzt er neue Wände, spielt mit Licht, Dunkelheit sowie der Zusammenstellung historischer Artefakte, Möbel-Elementen und Fenstern zum Rück- und Durchblicken. Der Besucher oder die Besucherin betritt die Rauminstallation durch eine Drehtür und wird zunächst mit dem eigenen Spiegelbild konfrontiert. Die verschachtelte Spiegel-Box zeigt jedoch das Bild vom eigenen Antlitz aus der Perspektive von anderen und wirft damit die entscheidende Frage auf: Wer bin ich in den Augen anderer? Wodurch ist meine Identität definiert?

Das Durchschreiten der Raum-Boxen mit historischen Stationen vor und nach der Vertreibung der Donauschwaben wird zu einer Reise durch die Geschichte und zugleich zur nahezu körperlichen Auseinandersetzung mit der Frage nach Identität und Heimat. Nicht nur Bilder, Videoprojektionen und Tonfragmente machen ein sinnliches Erleben möglich, durch das eigene Bewegen im Raum gelingt es dem Künstler gegensätzliche Emotionen wie Beengung, Heimeligkeit, Eingesperrt-sein, Stillstand oder In-Bewegung-sein hervorzurufen.

Hier wird die Verwurzelung des Künstlers – der auch als Schauspieler arbeitet – im Theater deutlich: Jeder Raum ist wie ein eigenes Bühnenstück, ein Raum-im-Raum, der uns den Fluss der Zeit individuell erleben lässt.

Jurij Diez (geb. 1981) wurde in Kasachstan in eine Familie von Russlanddeutschen geboren und kam als Spätaussiedler 2002 nach Deutschland. Die Themen Heimat, Identität und Neubeginn begleiten ihn sein ganzes Leben. Die begehbare Rauminstallation ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Kulturzentrum der Deutschen aus Russland (BKRD).

### **Einladung zur Gedenkfeier am 12. Oktober 2024**

10.00 Uhr Ökumenischer Gedenkgottesdienst, Kirche St. Konrad, Bahnhofstraße 12 a, Haar

11.30 Uhr Empfang/Imbiss im Kleinen Theater Haar, Casinostraße 6, Haar

12.30 bis 14.30 Uhr Gedenkveranstaltung im Saal des Kleinen Theaters, Haar

15.00 Uhr Empfang und Eröffnung der Kunstinstallation „Im Fluss der Zeit“ des Künstlers Jurij Diez, Haus der Donauschwaben, Leibstraße 33 in Haar

## INFORMATIONEN

### Website

[www.donauschwaben.bayern/80-jahre-gedenken](http://www.donauschwaben.bayern/80-jahre-gedenken)

### Dokumentarfilm Zeitzeugen (6 Minuten)

[www.donauschwaben.bayern/80-jahre-gedenken#zeitzeugen](http://www.donauschwaben.bayern/80-jahre-gedenken#zeitzeugen)

### Vier Erklärfilme zur Geschichte der Donauschwaben (à 100 Sekunden)

[www.donauschwaben.bayern/geschichte#erklavideos](http://www.donauschwaben.bayern/geschichte#erklavideos)

### Instagram

[donauschwaben.bayern](https://www.instagram.com/donauschwaben.bayern)

### Facebook

[www.facebook.com/donauschwaben.bayern](https://www.facebook.com/donauschwaben.bayern)

## DAS KULTURZENTRUM HAUS DER DONAUSCHWABEN BAYERN E.V.

Das Kulturzentrum Haus der Donauschwaben e.V. bewahrt das kulturelle Erbe der Donauschwaben als Teil deutscher und europäischer Migrationsgeschichte. Es versteht sich als Ort der Begegnung und lädt dazu ein, die Kultur der Donauschwaben kennenzulernen, Brücken zu bauen zwischen den Generationen und Kontakte in die Herkunftsorte der einst Vertriebenen zu knüpfen. Das Kulturzentrum ist ein eingetragener Verein und wird vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Soziales, Familie und Integration gefördert und finanziert. Mehr zum Kulturzentrum: [www.donauschwaben.bayern](http://www.donauschwaben.bayern)

## PRESSEBILDER UND WEITERES MATERIAL ZUM DOWNLOAD

[www.donauschwaben.bayern/presse](http://www.donauschwaben.bayern/presse)

## KONTAKT UND ANMELDUNG ZUM PRESSETERMIN

Kulturzentrum Haus der Donauschwaben Bayern  
Gabriele Schilcher | Leibstraße 33 | 85540 Haar  
Telefon: 089-456 99 193 | [schilcher@donauschwaben.bayern](mailto:schilcher@donauschwaben.bayern)